



Presseclippings 2011

Nürtingen und sein Umland

Nz

Samstag, 3. September 2011

Eine Kinderuni auf der Alb

Der Verein Fakt bittet Kinder zwischen acht und zwölf Jahren vor Ort in den Hörsaal

Es ist seit Jahren ein Erfolgsmodell: Die Universität Tübingen hob die Kinderunis vor vielen Jahren aus der Taufe. In Nürtingen ist die Kinderhochschule der Hochschule für Umwelt und Wirtschaft (HfWU) ein Renner. Jetzt gibt es unter dem Label „Kinderuni am Heidengraben“ im Herbst vier Vorlesungen und Graben- in Erkenbrechtsweiler und Grabenstetten.

VON ANDREAS WARAUSSCH

Die Abkürzung Fakt steht für den Förderverein für Archäologie, Kultur und Tourismus. Der Verein will nach eigenem Bekunden eine Plattform für Ideen und Aktivitäten der Region am Heidengraben mit den Gemeinden Erkenbrechtsweiler, Hülben und Grabenstetten sein. Vor zwei Jahren mit 17 Mitgliedern gestartet, kann Fakt jetzt bereits 95 Mitglieder vorweisen. Ausgehend vom Heidengraben als archäologische Attraktion will der Verein die Region immer attraktiver gestalten.

Bei diesem Vorhaben denkt man auch an die junge Generation. Und so wurde nun die „Kinderuni am Heidengraben“ aus der Taufe gehoben. „Die beiden Institutionen in Tübingen und Nürtingen standen Pate“,

schildert Thomas Blank vom Verein Fakt mit einem Blick zur Eberhard-Karls-Universität und zur HfWU die Entstehungsgeschichte der Kinderuni am Heidengraben. Kinder zwischen acht und zwölf Jahren sollen echte Vorlesungen mit echten Professoren besuchen können. Freilich bekommen die jungen Studierenden auch einen Studienausweis.

Los geht es am Donnerstag, 10. November, um 17.15 Uhr in der Mehrzweckhalle in Erkenbrechtsweiler mit Professor Dr. Klaus Werner vom Tübinger Institut für Astronomie und Astrophysik. Er stellt sich die Frage „Warum fallen die Sterne nicht vom Himmel?“ und will damit erklären, was das Leben auf der Erde aus dem Weltall bedroht und was nicht.

Passend zur Region ganz in der Nähe des Hohenneuffens geht es am Mittwoch, 16. November, mit dem Thema „Warum bauten die Ritter Burgen?“ weiter. Burgen und Ritter finden viele Kinder spannend. Warum die Ritter im Mittelalter Burgen bauten, wie man auf einer Burg lebte und warum diese heute meist Ruinen sind – diese und viele andere Fragen werden um 17.15 Uhr in der Falkensteinhalle in Grabenstetten von Professorin i. R. Dr. h.c. Barbara Scholkmann vom Tübinger Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters beantwortet.

Am Donnerstag, 24. November, um 17.15

Uhr tritt dann die Nürtinger HfWU auf den Plan. „Kann man gleichzeitig arm und reich sein?“ lautet in der Mehrzweckhalle in Erkenbrechtsweiler die Fragestellung von Professor Dr. Christian Arndt, der für Volkswirtschaftslehre und Empirische Wirtschaftsforschung zuständig ist. Fast jeder will reich sein. Doch besteht Reichtum nur aus viel Geld? Wann ist jemand reich und wann ist jemand arm? Was ist das Wichtigste im Leben? Diesen Fragen wird sich Arndt widmen.

Am Mittwoch, 30. November, 17.15 Uhr, lautet das Thema zum Abschluss „Warum raufen Jungs und warum sind Mädchen zickig?“. In dieser Vorlesung wird Professor Dr. Michael Diehl vom Psychologischen Institut der Uni Tübingen in der Falkensteinhalle in Grabenstetten zeigen, welche Unterschiede zwischen Jungs und Mädchen von der Geburt bis ins Grundschulalter hinein bestehen. Er wird sich auch die Frage stellen, ob Jungs und Mädchen von Natur aus anders sind oder ob die Unterschiede durch die Erziehung entstehen.

■ Für die Kinderuni anmelden kann man sich allerdings erst zwischen dem 19. September und dem 31. Oktober. Möglich ist das dann bei allen Volks- und Raiffeisenbanken im Raum Nürtingen und Reutlingen – oder aber auf der Website www.kinderuni-am-heidengraben.de.

Programm

ormation über
er Zeit?

ationen, meis-
hiedenen An-
und Profauf-
zum Angebot
alle, die nicht
und geerntet
stelle Wurster

ses stehen die
ngsstärke der
nicht nur ihre
en zeigen, son-
ir auch beson-
Berdem geben
re Berufswelt,
und Ausbil-

Kinder wie
n machen den
erdm interes-
rsstellung oder
inen und Mo-
achense zu ei-
ieren könnten.
ird etwas ge-
ien von Blut-
Fußpflege bei
und Informati-
ollator“ beim

Ein Beispiel ist das eiserne Gürtelblech eines Mannes oder die Perlenkette aus Gagat einer Keltin. Rose Gruner, die im Frühjahr 2011 eine Sonderausstellung mit Gagatschmuck im Keltenmuseum Heidengraben ins Leben gerufen hatte, gab einen Überblick über die Entwicklung des Gagatschmucks aus der Keltenzeit bis heute.



von Hand aufgebaute etwa 2700 Jahre alte Schüssel aus dem Hügelgräberbereich am Burrenhof

Da nach zwei Stunden die anwesenden Gäste noch immer wissensdurstig waren, wurden die Vorschläge zur Besichtigung weiterer keltischer Besonderheiten vor Ort, wie z. B. dem Zangentor oder der Besuch der Führungen von Rose Gruner am Nachmittag im Keltenmuseum Heidengraben gerne aufgenommen. Der Förderverein Heidengraben e.V. bedankt sich bei allen Mitwirkenden und bei den Bürgermeistern der drei Gemeinden Grabenstetten, Hülben und Erkenbrechtsweiler, Herrn Harald Steidl, Herrn Siegmund Ganser und Herrn Roman Weiss ganz herzlich für die Unterstützung am Tag des offenen Denkmals 2011.

Unsere Kinder trauen sich

Katharina Kurz Markus Krumm

Ökumenische Trauung
am Samstag, 1. Oktober 2011
um 15.00 Uhr
in der St. Josef Kirche Bad Urach.

Die Gemeinde, Bekannte und Freunde
werden zum Kirchgang eingeladen,
mit anschließender Bewirtung.

FAKT

Förderverein für Archäologie Kultur und Tourismus FAKT e.V.

Kinderuni am Heidengraben

Liebe Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren, ab sofort könnt ihr euch zu den Vorlesungen der KINDERUNI am Heidengraben anmelden. Das geht ganz einfach: Den Flyer mit dem Anmeldeformular könnt ihr im Internet herunterladen oder bei einer Geschäftsstelle der Volks- und Raiffeisenbanken in eurer Nähe abholen. Jetzt das Anmeldeformular abtrennen und ausfüllen. Bitte vorgesetzt die Unterschrift einer erziehungsberechtigten Person nicht. Die Anmeldeformulare könnt ihr wieder bei einer Geschäftsstelle der Volks- und Raiffeisenbanken abgeben oder sie per Post absenden an: FAKT e.V. Lichtensteinweg 3 in 73268 Erkenbrechtsweiler. Die Vorlesungsgebühr beträgt ein Euro je Vorlesung. Die Gebühr kannst du vor Beginn der Vorlesung beim Eintritt bezahlen und bekommst deinen Studentenausweis. Du kannst dich auch nur für einzelne Vorlesungen einschreiben. Bei einer Teilnahme an 10 Vorlesungen gibt es zusätzlich eine Urkunde. Damit wirst du in den „Club der Schlauköpfe vom Heidengraben“ aufgenommen.

Die KINDERUNI am Heidengraben wurde von FAKT – Förderverein für Archäologie, Kultur und Tourismus e. V. in Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen und der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen gegründet. Das Hauptziel der „KINDERUNI am Heidengraben“ ist die ergänzende Bildung in vielschichtigen Wissensbereichen. Die Professoren erfüllen diese Aufgabe, hochkomplexe Themen euch, den Kindern mit Begeisterung zu vermitteln. Sie haben ihr Vorlesungskonzept bewusst auf Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren zugeschnitten. Im Flyer und im Internet sind die Vorlesungsthemen und weitere Daten vermerkt. www.kinderuni-am-heidengraben.de

Wie fit ist Neuffen und Umgebung?

Bundesweite Studie im Rahmen der Aktion "Wie fit ist Deutschland?"



100 untrainierte Testpersonen gesucht

In einem Zeitraum von 5 Wochen soll bewiesen werden, dass regelmäßiges Training eine deutliche Verbesserung des Fitness- und Gesundheitszustands bewirkt.

Die Teilnahmegebühr beträgt 49 Euro, inklusive aller Tests und persönlichen Einweisungen in ihren Trainingsplan. Auch die Nutzung von Kurs-Angeboten und des Wellnessbereichs ist inbegriffen.

Jetzt anmelden!

0 70 25 / 44 31

Anmeldeschluss: 7.10.2011

Die Studie wird durchgeführt im:

NEU fit

Späckerberg 3
72639 Neuffen
www.neufit.de

www.wie-fit-ist-deutschland.de

Bauen - Modernisieren - Verschönern!



- Zimmererarbeiten
- Dachfenster
- Dachgauben
- Dachsanierung
- Carports
- Renovierung
- Innenausbau
- Vordächer
- Bauleitung

DORFSCHMID Holzbau
www.dorfschmid-holzbau.de

Dorfschmid Holzbau GmbH
Geschäftsführer: Tino Volk
Autstraße 21
72636 Fichtenhausen
Telefax: 0 70 22 / 4 92 0 4 Mobil: 0 1 7 4 / 3 2 1 2 7 9 7
Telefon: 0 70 22 / 4 1 6 3 7

Bauplatz gesucht

Am Ortsrand oder in ortsrandnaher Lage.
Fam. Stumpp – Telefon (0 71 25) 30 95 36
oder (01 79) 1 04 15 09

5 Jahre Leo-Nachhilfe - Wir sagen DANKE!



- Einzelnachhilfe bei Ihnen zu Hause - bequemer gehts nicht!
- Gruppenunterricht - Sie stellen die Gruppe zusammen!
- Engagierte Lehrkräfte - Für alle Klassenstufen und Schulen!
- Flexible Termine - Auf Wunsch auch mehrmals pro Woche!
- Ohne Vertragslaufzeit - Sie können jederzeit kündigen!

Leo-Nachhilfe

Tel.: 0 71 23 - 7 27 51
www.leo-nachhilfe.de

Übung der Naberner Floriansjünger

Kirchheim. An der Naberner Grundschule hält die Freiwillige Feuerwehr Nabern am Samstag, 22. Oktober, ab 14 Uhr ihre Hauptübung ab. Bei der Übung sind vier Schulklassen im Gebäude, und aus dem Hausmeisterbüro dringt Rauch. pm

„Fest der Sinne“ in der Brenne

Kirchheim. Mit erweitertem Gastro-Team um Küchenchef Philipp Di Meneo lädt das Restaurant Zur Brenne auf dem Kirchheimer Schafhof heute und morgen zum „Fest der Sinne“ ein. Dabei werden viele Highlights aus Mode, Kosmetik und Schmuck präsentiert. Die erste Modenschau findet heute Abend statt, eine weitere morgen Nachmittag. Das Atelier Eisler+Rentschler präsentiert Schmuck aus Platin, Gold, Silber, Perlen und Diamanten. Gisela Gall stellt die aktuelle Mode des Winters vor und hat Antworten auf alle Fragen zu Kosmetik oder Permanent Make-up. Nicht fehlen darf ein Gourmet-Menü von Philipp Di Meneo.

Karten für das „Fest der Sinne“ gibt es noch unter der Telefonnummer 07021/45911. pm

Kinderuni am Heidengraben

Wissenswertes für kleine Forscher

Ab sofort können sich Kinder zu den Vorlesungen der „Kinderuni am Heidengraben“ anmelden. Den Flyer mit Anmeldeformular kann man im Internet unter der Adresse www.kinderuni-am-heidengraben.de herunterladen. Es gibt die Flyer aber auch in den Geschäftsstellen der Volks- und Raiffeisenbanken. Dort kann man die Anmeldeformulare auch wieder abgeben.

Erkenbrechtsweiler. Hauptziel der Kinderuni am Heidengraben ist die ergänzende Bildung in vielschichtigen Wissensbereichen. Gegründet wurde sie von FAKT, dem Förderverein für Archäologie, Kultur und Tourismus, in Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen und der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen.

Professoren haben ihr Vorlesungskonzept auf Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren zugeschnitten. So geht es beispielsweise am Donnerstag, 10. November, los

mit dem Thema „Warum fallen Sterne nicht vom Himmel?“ Professor Dr. Klaus Werner erzählt, von 17.15 bis 18.30 Uhr in der Mehrzweckhalle in Erkenbrechtsweiler, was das Leben der Erde aus dem Weltall bedroht.

Am Mittwoch, 16. November, geht Professorin Barbara Scholkmann ebenfalls um 17.15 Uhr in der Falkensteinhalle in Grabenstetten der Frage nach „Warum bauten Ritter Burgen?“.

Wieder in der Mehrzweckhalle in Erkenbrechtsweiler zur gleichen Zeit, aber am Donnerstag, 24. November, spricht Professor Christian Arndt über das Thema „Kann man gleichzeitig arm und reich sein?“.

Die letzte Veranstaltung am Mittwoch, 30. November, ist dem Thema gewidmet: Warum raufen Jungs und weshalb sind Mädchen zickig? Darüber informiert Professor Michael Diehl um 17.15 Uhr wiederum in der Grabenstettener Falkensteinhalle.

Kleine Forscher sollten sich spalten: Man kann sich für eine oder mehrere Veranstaltungen mit dem Flyer noch bis zum 31. Oktober anmelden. ist

Beteiligung hat viele Vorteile

Nürtingen Die Bürger sollen bei der Stadtentwicklung mitdenken dürfen. Von Wolfgang Berger

Wenn einige der Zuhörer mit Illusionen zum Nürtinger Forum für Stadtentwicklung in die Stadthalle gekommen sind, so sind sie dieser schnell beraubt worden. „Auch Beteiligungsprozesse führen mitunter zu heftigen Diskussionsrunden“, sagte Tim von Winiung, der Planungsdirektor der Stadt Tübingen, in seinem Vortrag „Können Bürger Stadt bauen? Potenziale und Grenzen von Beteiligungsprozessen“. Angesichts unterschiedlicher Sichtweisen gebe es keine Konsenspflicht, oder anders ausgedrückt: „Stadtplanung ist die Suche nach Lösungen bei nicht-erwartbarem Konsens.“

Frustrationen gibt es immer wieder

Gleichwohl brach von Winiung auf dem gemeinsam vom Schwäbischen Heimatbund und der Architektenkammer organisierten Forum dennoch die Lanze für eine frühzeitige und umfassende Einbeziehung einer breiten Öffentlichkeit durch die Kommunalverwaltung – gerade bei größeren und sensiblen Projekten. Ein Grundsatz für die Beteiligung sei „so weit wie möglich offenes Verfahren“. Als positives Beispiel diente von Winiung der Europaplatz am Tübinger Bahnhof. Bei der Gestaltung des Stadteingangs etwa habe sich die Verwaltung nicht auf einen Entwurf versteift. Ein Planungsverfahren wieder aufzuzulassen diese Möglichkeit sollte grundsätzlich bestehen.

Bei den manchmal schwierigen Verhältnissen zwischen den Bürgern auf der einen und der städtischen Verwaltung auf der anderen Seite plädiert von Winiung für Transparenz. Nur so könne „auf gleicher Augenhöhe diskutiert werden“. Die Bürger müssten sich jedoch bewusst sein, dass es auch Zwänge gebe, die den Gestaltungsspielraum einengen, seien sie wirtschaftlicher, technischer oder planungsrechtlicher Natur. Solche Zwänge seien die Auslöser von „Frustrationserlebnissen, die in Beteiligungsprozessen sehr oft erkennbar sind“, erklärte Tim von Winiung, der auch keinen Zweifel daran ließ, dass am Ende der Gemeinderat entscheiden müsse.

In Nürtingen gibt es Defizite

Dass im Verhältnis zwischen der Nürtinger Stadtverwaltung und Teilen der Bevölkerung „zellige im Ärgern“ liegt, sagte Eberhard Weinbrenner. Der Leiter des Abends nannte als ein Ziel des Forums, „die offensichtliche Blockade im Umgang miteinander aufzubrechen“. Es gebe in Nürtingen „noch keine Rezepte, um zu einer tatsächlichen und nicht nur formalen Bürgerbeteiligung zu kommen“. Der Architekt wiederholte die schon in einem Interview mit der Stuttgarter Zeitung geäußerte Kritik an der Planung zum Volkspark Würtlich. Der 85-Jährige forderte eine Korrektur in der Beziehung zwischen Verwaltung, Planern und Bürgern. In Anlehnung an ein Leitmotiv Thomas Manns schloss Weinbrenner seinen Vortrag: „Lebensfreundlichkeit – wie wäre es damit, liebe Nürtinger?“

Auf dem Land wird Wissen gesät

Erkenbrechtsweller Die Kinder-Uni am Heidengraben geht an den Start. Mit der Vorlesungsreihe im Dorf backern die Hochschulen von Tübingen und Nürtingen bundesweit Neuland. Von Thomas Schorradt

Echte Universitätsprofessoren halten echte Vorlesungen, und das in einem echten Dorf. Was scheinbar nicht zusammenpasst, haben drei Gemeinden auf der Vorderen Alb passend gemacht. Schon bald geht in Erkenbrechtsweller (Kreis Esslingen), Grabenstetten und Hülben (beide Kreis Reutlingen) auf Initiative des Vereins Fakt die bundesweit erste Kinder-Uni auf dem Land an den Start.

„Kinder-Uni am Heidengraben“ haben die Organisatoren ihr Angebot benannt – nach dem Heidengraben, einer keltischen Befestigungsanlage, die alle drei Gemeinden umspannt. Der Heidengraben ist auch das einende Band von Fakt, dem in Grabenstetten, Hülben und Erkenbrechtsweller gleichermaßen verankerten Förderverein für Archäologie, Kultur und Tourismus. Der Vereinschef Peter Heiden hat den Kontakt zu der Eberhard-Karls-Universität Tübingen und zur Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen und Geislingen geknüpft. Mit vier Vorlesungen geht die Kinder-Uni vom Donnerstag, 10. November, an in Erkenbrechtsweller und Grabenstetten an den Start. Das Sommersemester 2012 ist im Mai und hat seinen Vorlesungsschwerpunkt in Hülben.

Den Auftakt im Herbst macht Klaus Werner vom Tübinger Institut für Astronomie und Astrophysik. Er widmet sich in der Mehrzweckhalle von Erkenbrechtsweller dem Thema „Warum fallen Sterne nicht vom Himmel?“

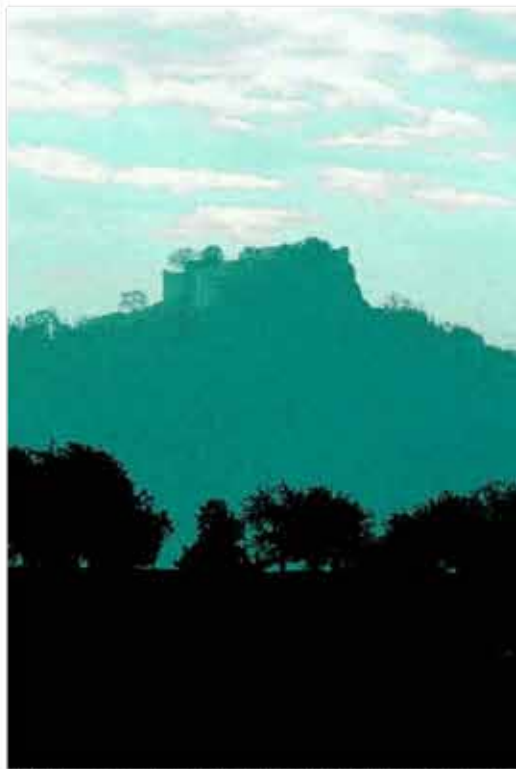
„Professoren erleben sonst nicht so viel Zuspätkommen“, sagt Michael Seifert, Uni-Pressesprecher.

Werner vor seinen zwanzig bis dreißig Jahre alten Zuhörern nach den Sternen greift, hat Tradition. „Professor Werner ist unser ungekrönter König der Kinder-Uni. Sein Vortrag ist international bewährt“, sagt Michael Seifert, der Pressesprecher der Tübinger Hochschule.

Seifert muss es wissen. Unter seiner Federführung hat die Tübinger Traditionsuni in Zusammenarbeit mit der Lokalzeitung die Idee der Kinder-Uni schon im Jahr 2002 aus der Taufe gehoben. Mehr als 30.000 Kinder haben inzwischen in speziellen auf ihre Bedürfnisse hin entwickelten Vorlesungen Unifluft schnuppern können. Die Tübinger Pioniere haben ihr Modell inzwischen unter anderem nach Schramberg und Weiler Stadt exportiert. „Für die Professoren ist der Vorbereitungsanstrengung weitaus größer als bei einer normalen Lehrveranstaltung. Im Gegenzug aber schlägt ihnen vom Publikum eine Begeisterung entgegen, wie sie sie sonst im Studiengang nie erleben“, sagt Seifert. Seine Kollegen von der Nürtinger Hochschule erleben diese Begeisterung immerhin auch schon seit dem Jahr 2005. Die Auftaktvorlesung damals drehte sich um den Intelligenzquotienten im Schweinefleisch und die provokante Frage „Sau-dümm – stimmt das eigentlich?“

Die Vorlesungen auf der Schwäbischen Alb, von denen je zwei in der Erkenbrechtsweller Mehrzweckhalle und in der Falkensteinhalle in Grabenstetten über die Bühne gehen, werden nicht nur von den Kindern aufmerksam verfolgt werden. Das Projekt der Kinder-Uni auf dem Dorf steht auch unter Beobachtung einer Kommission der Europäischen Union (EU). „Die Eberhard-Karls-Universität ist eine von acht europäischen Hochschulen, deren Kinder-Unis im Rahmen eines auf vier Jahre angelegten EU-Projekts untersucht werden. Dabei geht es um die Frage, wie eine so früh einsetzende Wissensvermittlung eine Gesellschaft verändert“, sagt Seifert.

Der Tübinger Kinder-Uni-Geburtsheifer will sich im kommenden Semester unabhängig davon selbst auf Spurensuche begeben. „Wir haben ja vor elf Jahren die erste Kinder-Uni in Tübingen durchgeführt. Mich würde jetzt interessieren, wer von unseren aktuellen Studienanfängern damals schon angehoßen hat“, so Seifert.



Die Dozenten erklären, warum die Ritter Burgen wie den Hochmuffeln bauten. Foto: Anja

steinhalle in Grabenstetten über die Bühne gehen, werden nicht nur von den Kindern aufmerksam verfolgt werden. Das Projekt der Kinder-Uni auf dem Dorf steht auch unter Beobachtung einer Kommission der Europäischen Union (EU). „Die Eberhard-Karls-Universität ist eine von acht europäischen Hochschulen, deren Kinder-Unis im Rahmen eines auf vier Jahre angelegten EU-Projekts untersucht werden. Dabei geht es um die Frage, wie eine so früh einsetzende Wissensvermittlung eine Gesellschaft verändert“, sagt Seifert.

Der Tübinger Kinder-Uni-Geburtsheifer will sich im kommenden Semester unabhängig davon selbst auf Spurensuche begeben. „Wir haben ja vor elf Jahren die erste Kinder-Uni in Tübingen durchgeführt. Mich würde jetzt interessieren, wer von unseren aktuellen Studienanfängern damals schon angehoßen hat“, so Seifert.

PREMIERE AUF DEM DORF

Teilnehmer Die Kinder-Uni richtet sich an die Kinder von Erkenbrechtsweller und der im Landkreis Reutlingen lagenden Gemeinden Hülben und Grabenstetten. Anmeldeformulare gibt es unter www.kinderuni-am-heidengraben.de.

Vorlesungsplan Zum Auftakt fragt Klaus Werner „Warum fallen Sterne nicht vom Himmel?“ (10. November, Erkenbrechtsweller). Am 16. November erklärt Barbara Scholmann in der Falkensteinhalle in Grabenstetten, warum Ritter Burgen bauten. Der Nürtinger Volkswirtschaftler Christian Arndt klärt, ob man gleichzeitig arm und reich sein kann (24. November, Erkenbrechtsweller). Michael Diehl vom Psychologischen Institut der Uni Tübingen beschäftigt den Vorlesungsregen am 30. November in der Falkensteinhalle mit „Warum spielen Jungen und wehrhaft sind Mädchen zickig?“ auf

Nürtingen Fre Kin

Kinder Nürtingen bilden gedreht 6. Nov. 29. Ok. Stadthalle Dichter derlin. Ein. Wirtol ber. Da lockt a stück. a dem. F 31. Okt. deshilt aus der lura M sische! Mäsch ein, da zehn Ja zehlfalter erzählt lung Zi Endbeu

Alle J

www.allej.de

Aichts Lat Wo

Das. Bt kländig den. A sträßer. gen) ut bau der Sobertu rung ö zu beg rund 90 denstru ber. ge ausgewi den. Da ursach Beibrd 5300 A rung w einer A tet. Imt spu

Was

HOPE
POUZEI
FERTUN
NOTKUI
KRANKI

APOTHE
Esslinge
tosses 42
gen. Hnd
Kichhoi
lung, Pl
gen. Kret
Achtah
u. Ludwig
5 15 28
Liedelde
Laf. Cam
neut. Fan
Dagerlo
loch. Tpo

VERA
KULTUR
Wernau
richt. wa
Kickst
Achtah
strafe 18
schertel
Esslinge
stertel
schertel
30. Ubr.
Kinderb
stertel. V
Ostfild
Anlagen
Bauhöf
Nürting
theater 6

Am Theater darf nicht immer geatmet werden

Esslingen In einem Kurs lernen Pädagogen, das künstlerische Potenzial einer Gruppe auszuschöpfen. Von Marta Popowska

Da muss zickig klingen. Dafür stellen wir uns am besten aufrecht hin und kneifen die Fäbcken zusammen. So, als ob wir eine Kastanie festhalten müssten.“ In einem anderen Zusammenhang würde Manuel Soubeyrand auf Aufforderung wohl eher befremdlich klingen. Doch in dem Workshop für chorisches Sprechen löst die Äußerung des Intendanten der Württembergischen Landesbühne vor allem Heiterkeit aus. Der Intendant bringt 15 Lehrerinnen und ein Lehrer unterschiedliche sprachliche und körperliche Mittel bei, wie große Gruppen am besten Texte für die Bühne umsetzen.

Seit Jahren bietet die Württembergische Landesbühne die Möglichkeit, ihre pädagogischen Fähigkeiten in Kursen zu erweitern. „Dabei versuchen wir, immer neue Themen zu finden“, sagte die Theaterpädagogin Frauke Steinthal. Eilbittschonert. Mit der Erziehungsdirektion

besitzen, desto mehr Freiheit hat man“, erklärte der Intendant. Wie gut das funktioniert und wie spontan das Theater ist, demonstrierte Soubeyrand – vermutlich nicht zuletzt aufgrund der anwesenden Presse – an den aktuellen Schlagzeilen der morgendlichen Zeitung. In der Gruppe wurde in kürzester Zeit aus einer trockenen Meldung eine spannungsgeladene Szene. „So macht man aus einer nackten Zeitungsschlagzeile ein wenig dramatische Kunst.“ Zum Inhalt gehört laut dem Intendanten eben auch die Form. Nur Botschaften zu vermitteln sei im Theater langweilig.



lig. Soubeyrand erklärte den Teilnehmern beispielsweise, wie wichtig es ist, in manchen Phasen nicht zu atmen, da sonst der Effekt dahin ist. „Man muss lernen, sich genug Atem zu erhalten, um die Pause noch einzuhalten.“ Dabei sei auch wichtig, sich in der Gemeinschaft zuzubehören.

Auf dem Programm stand auch das sogenannte chorische Sprechen. „Das vermittelt wir anhand von Ilythmusübungen“, sagte Frauke Steinthal-Lichtenberger. Obwohl es gelte, sich in eine Gruppe einzuordnen und, wie die Theaterpädagogin Kerstin Meißner erklärt, die eigene Individualität beiseite zu legen, können sich viele Spieler gleichzeitig mit Bewegungen wirksam präsentieren. Sabine Seyfried ist eigens für den Kurs aus Heiligenberg am Bodensee nach Esslingen gekommen. Die Deutsch-

lehrerin leitet eine Theater AG. In der theaterpädagogischen Ausbildung, die sie einst zusätzlich absolviert hat, hatte chorisches Sprechen nicht auf dem Plan gestanden. Nicht zuletzt deshalb hat sie das Thema interessiert. Den Workshop empfand sie als sehr praktisch. „Wir haben immer gleich losgelegt, ohne lange zu reden. Das Gelernte können wir den Schülern ein eigenständig weitergeben“, sagt sie.

Ihre Kollegin Rita Hartmann aus Herrenberg teilt die Begeisterung. Seit nun vier Jahren unterrichtet sie an einem Gymnasium das Fach Literatur und Theater. „Dieses befindet sich zwar noch in einer Probezeit, doch kann es im Abitur im Rahmen der mündlichen Prüfung gewählt werden“, sagte sie. Auch sie wird diese Technik an ihre Schüler weitergeben.

ANGEBOTE DER WLÖ

Schulklassen Neben Vorstellungen für Schulklassen aller Stufen bietet die Württembergische Landesbühne (WLÖ) auch englischsprachige Veranstaltungen an. Dazu gehören Führungen. Hier können R&K Karten für Kitzbühnen erhalten

Nürtingen und sein Umland

Samstag, 12. November 2011

250 Kinderstudenten auf der Alb

Großer Andrang bei der ersten Vorlesung der Kinderuni am Heidengraben – Tübinger Professor erzählte von Sternen und Meteoriten

VON MANUELA PFANN

ERKENBRECHTSWEILER. Um und in der Mehrzweckhalle in Erkenbrechtsweiler ging es am vergangenen Donnerstag zu wie bei einer Großveranstaltung: Parkplatzeinweiser, DRK-Bereitschaft, Feuerwehr, und drinnen ein großes Helfer-Team, erkennbar an ihren orangen Bändern. Die Frauen und Männer von FAKT, dem „Förderverein für Archäologie, Kultur und Tourismus“, waren bestens vorbereitet auf die 250 angemeldeten Kinder zur ersten Vorlesung auf der Alb.

Mit Professor Dr. Klaus Werner hatten die Initiatoren um den FAKT-Vorsitzenden Peter Heiden auch gleich einen erfahrenen Mann nach Erkenbrechtsweiler geholt, denn Werner selbst war es, der vor über zehn Jahren die Kinderuniversität in Tübingen mitbegründete. Der Mann vom Institut für Astronomie und Astrophysik an der Tübinger Eberhard-Karls-Universität hatte das Thema „Warum fallen Sterne nicht vom Himmel?“ mitgebracht und bescherte damit den Veranstaltungsort eine nie erwartete Anmeldezahl: „Wir hatten ganz zu Beginn unserer Planungen einmal gehofft, dass wir bei jeder Vorlesung mit gut 100 Kindern rechnen dürfen. Was wir heute hier erleben, ist eine Riesenfreude“, sagte Heiden, nachdem um 17.15 Uhr alle vorbereiteten Stühle in der Gemeindehalle besetzt waren.

Auch für die restlichen drei Vorlesungen dieses Semesters sind jeweils um die 200 Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren angemeldet. Die meisten von



Professor Klaus Werner beantwortete den Kindern die Frage, warum die Sterne nicht vom Himmel fallen.

ihnen kommen aus Gemeinden auf der Alb, aber es sind auch etliche darunter, die einen weiteren Weg auf sich genommen haben, von Riedlingen diessseits der Alb bis Stuttgart jenseits der Alb – so verrät es ein Blick in die Anmeldehilfe. Peter Heiden ahnt den Grund des großen Zuspruchs: „Gerade hier im ländlichen Raum

sind solche Angebote für Kinder sehr rar“, sagt er.

Wenn man jedoch glaubte, dass in Erkenbrechtsweiler nur Kinder förderbegieriger Eltern saßen, dann wurde man nach der 45-minütigen Vorlesung schnell eines Besseren belehrt: denn Professor Werner wurde in der anschließenden Frage-Runde von

den Kinder-Studenten mit Fragen geradezu überschüttet: Diese reichten von „Warum ist das schwarze Loch schwarz?“ bis zu „Kann ich im Raumanzug überleben, wenn die Sonne mal für uns auf der Erde zu heiß wird?“

Klaus Werner selbst war sehr angehen von der ersten Vorlesung der Kinderuni am Heidengraben: „Wenn ich in Städten Vorlesungen halte, ist es oft sehr unruhig. Hier war das heute sehr gut.“ In der Tat, über 45 Minuten hinweg herrschte fast durchgängig gespannte Stille; allein die Bilder und Kurzfilme von Meteoriteneinschlägen, Explosionen auf der Sonne und dem schwarzen Loch, das einen Stern einsaugt, wurden mit Raunen aus den Reihen der jungen Zuhörer kommentiert.

Es sind sicher die anschaulichen Erklärungen (wie der Kürbis an der Schnur, der Fliehkraft und Gravitationsgesetz verdeutlicht) und die Darstellungen (wie die Grafik vom einschlagenden Riesens-Meteoriten, der wahrscheinlich die Ursache für das Aussterben der Dinosaurier war), welche die Kinder zur abschließenden Autogrammjagd auf Professor Werner animierte. Der nahm's gelassen und freute sich über Sätze wie: „Viel besser als in der Schule, da könnte ich noch stundenlang zuhören“.

■ Für die aktuellen Vorlesungen ist keine Anmeldung mehr möglich. Die nächsten Vorlesungen der Kinderuni am Heidengraben finden im kommenden Mai statt. Nähere Informationen gibt es dann im Internet unter www.kinderuni-am-heidengraben.de.

AUS STADT UND KREIS

250 Kinderstudenten am Heidengraben

Großer Andrang bei erster Vorlesung

Erkenbrechtsweiler. Vor der Mehrzweckhalle in Erkenbrechtsweiler ging es zu wie bei einer Großveranstaltung: Parkplatzzeiger, DRK-Bereitschaft, Feuerwehr. Drinnen

MANUELA PFANN

war ein großes Helfer-Team im Einsatz, erkennbar an ihren orangefarbenen Bändern. Die Frauen und Männer von FAKT, dem „Förderverein für Archäologie, Kultur und Tourismus“, waren bestens vorbereitet auf die 250 Kinder, die zur ersten Vorlesung der Kinderuni auf der Alb angemeldet waren.

Mit Professor Dr. Klaus Werner hatten die Initiatoren um den FAKT-Vorsitzenden Peter Heiden einen erfahrenen Mann nach Erkenbrechtsweiler geholt, Werner selbst begründete vor über zehn Jahren die Kinderuniversität in Tübingen mit. Der Mann vom Institut für Astronomie und Astrophysik an der Tübinger Eberhard-Karls-Universität hatte das Thema „Warum fallen Sterne nicht vom Himmel?“ mitgebracht und bescherte damit den Veranstaltern eine nie erwartete Anmeldezahl: „Wir hatten zu Beginn unserer Planungen gehofft, dass wir bei jeder Vorlesung mit gut 100 Kindern rechnen dürfen. Was wir heute erleben, ist eine Riesenfreude“, sagte Heiden, nachdem um 17.15 Uhr alle Stühle in der Gemeindehalle besetzt waren.

Auch für die restlichen drei Vorlesungen dieses Semesters sind jeweils um die 200 Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren angemeldet. Die meisten von ihnen kommen aus Gemeinden auf der Alb, aber es sind auch etliche darunter, die einen weiteren Weg auf sich genommen haben, von Riedlingen diesseits der Alb bis Stuttgart jenseits der Alb – so verrät es ein Blick in die Anmeldehilfe. Peter Heiden ahnt den Grund des großen Zuspruchs: „Gerade hier im ländlichen

Raum sind solche Angebote für Kinder sehr rar“, sagt er.

Wenn man jedoch glaubte, dass in Erkenbrechtsweiler nur Kinderförderbegieriger Eltern saßen, wurde man nach der 45-minütigen Vorlesung eines Besseren belehrt: Denn Professor Werner wurde in der Frageunde von den Kinderstudenten mit Fragen geradezu überschüttet: Diese reichten von „Warum ist das schwarze Loch schwarz?“ bis zu „Kann ich im Raumanzug überleben, wenn die Sonne mal für uns auf der Erde zu heiß wird?“.

Klaus Werner selbst war sehr angetan von der ersten Vorlesung der Kinderuni am Heidengraben: „Wenn ich in Städten Vorlesungen halte, ist es oft sehr unruhig. Hier war das heute sehr gut.“ In der Tat, über 45 Minuten hinweg herrschte fast durchgängig gespannte Stille; allein die Bilder und Kurzfilme von Meteoriteneinschlägen, Explosionen auf der Sonne und dem schwarzen Loch, das einen Stern einsaugte, wurden mit Raunen aus den Reihen der jungen Zuhörer kommentiert.

Es sind sicher die anschaulichen Erklärungen – wie der Kürbis an der Schnur, der Fliehkraft und Gravitationsgesetz verdeutlichte – und die Darstellungen, wie die Grafik vom einschlagenden Riesen-Meteoriten, der wahrscheinlich die Ursache für das Aussterben der Dinosaurier war, die die Kinder zur abschließenden Autoogramm-jagd auf Professor Werner animierte. Der nahm's gelassen und freute sich über Sätze wie: „Viel besser als in der Schule, da könnte ich noch stundenlang zuhören.“

INFO

Für die aktuellen Vorlesungen ist keine Anmeldung mehr möglich. Die nächsten Vorlesungen der Kinderuni am Heidengraben finden im kommenden Mai statt. Nähere Informationen gibt es dann im Internet unter www.kinderuni-am-heidengraben.de.



„Brandbekämpfung“ an der Eduard-Mörke-Schule

Gute Jugend der 1

Herrliches Herbstweine stattliche Zuschüsse waren die äußere gungen der Hauptüb Kirchheimer Jugendl ren am Samstag an c Mörke-Schule in Ötl

Sebastian Vettel und der Weltraum

Kinderuni am Heidengraben gestartet

Viele Fragen bewegen Kinder, auf die sie oft keine altersgerechten Antworten erhalten. Nun wissen 250 Jungen und Mädchen, wieso Sterne nicht vom Himmel fallen. Sie besuchen einen Kurs der Kinderuni.

KIRSTEN OECHSNER

Erkenbrechtsweller. In der Schule beschäftigen sie sich gerade mal mit den Grundrechenformen, im Rahmen der Kinderuni machten 250 Kinder zwischen acht und zwölf Jahren einen Wissensausflug in die Astrophysik. Die Jungen und Mädchen erfuhr von Professor Dr. Klaus Werner, dass es einen alten Mann namens Isaac Newton gab, der das Gravitationsgesetz entdeckte. „Das ist eine komplizierte Formel, die ihr nicht kennen müsst“, machte ihnen der Professor klar. Aber eines müssten sie sich bewusst sein: „Die Formel wird immer gültig sein.“

45 Minuten lang schafft es der Professor, die Kinder zu fesseln – eine gar nicht so leichte Aufgabe, wie er zugeibt: „Wenn es den Studenten langweilig wird, schalten sie einfach ab.“ Kann er die jungen Zuhörer bei den Vorlesungen der Kinderuni nicht begeistern, wird's laut im Auditorium. Eine Herausforderung auch für den Wissenschaftler: „Ich muss für eine Kindervorlesung auf eine ganz andere Ebene kommen“, erklärt er und gibt zu, dabei immer wieder selbst etwas zu lernen. Nämlich: „Themen ganz anders anzugehen und darüber nachzudenken.“

Vor zehn Jahren hat Werner die erste Kinderuni in Tübingen mitbegründet, inzwischen gibt es sie in ganz Deutschland, und der Astrophysiker hält dort viele Vorlesungen: „Ich war schon in Kleinstädten, aber noch nie in einer solchen ländlichen Gegend.“ Möglich gemacht hat dies Fakt – der Förderverein für

Archäologie, Kultur und Tourismus in Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen und der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen.

Ein mutiges Projekt, das ankommt: Für die vier Vorlesungen, die auch einzeln besucht werden können, haben sich rund 800 Kinder angemeldet. Und die kommen längst nicht nur aus Grabenstetten, Erkenbrechtsweller und Hülben, sondern auch aus dem Ermtal, Reutlingen, Stuttgart und Biberach zur Auftaktveranstaltung auf die Alb.

Bei der spricht der Professor von Meteoriten und zeigt Bilder von Einschlägen. „Cool“ heißt es da bei seinen Zuhörern angesichts der Folgen. Ein beeindrucktes „Wow“ ist zu hören, wenn verstanden wird, wie groß die Entfernung zwischen Erde und Sonne ist. Um die Strecke zu bewältigen, müsste Sebastian Vettel bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 300 Stundenkilometern 57 Jahre fahren, ohne einen Boxenstopp, wie der Professor erklärt.

Und nach der Vorlesung ist klar, dass Sterne eigentlich viel größer sind, als viele auf der Erde denken: „Die Erde ist für die Sterne wie eine Mücke für einen Elefanten“, weiß der Professor. Sie haben verstanden, signalisierten die kleinen Studenten nach dem Vortrag und machen's wie die großen: Sie klopfen auf Holz als Anerkennung für den Professor und brennen gleichzeitig vor Aufregung, denn nach der Vorlesung dürfen sie Fragen stellen und das Angebot nehmen sie ausgiebig wahr. Manchmal muss der Fachmann zwar etwas querdanken, doch eine Antwort gibt's immer: „Wo ist das Ende vom Weltall?“ oder „Wieso sind Sonne, Sterne und Erde rund?“ heißt es aus dem Auditorium. Die Kinder jedenfalls machen sich nach der Vorlesung sichtlich beeindruckt auf den Heimweg.



Sebastian Vettel



Konzentriert folgen die Kinder der Vorlesung des Professors. Foto: Oechsner

Mit der Kinderuniversität sollen nun auch junge Menschen in Dörfern erreicht werden

In Erkenbrechtsweiler haben sich nach Angaben der Veranstalter rund 200 Kinder pro Vorlesung angemeldet

ERKENBRECHTSWEILER. In Tübingen wurde 2002 die erste Kinderuni ins Leben gerufen. Die Idee Kinder und Professoren zusammenzubringen stieß europaweit auf breite Resonanz. Mittlerweile gibt es 150 Kinderunis in Europa. Ein Erfolgsprojekt, das sich nun auch im ländlichen Raum durchsetzt. In Erkenbrechtsweiler (Landkreis Esslingen) veranstalten die Hochschulen Tübingen und Nürtingen die erste Vorlesungsreihe für Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren.

Wie ist das Universum entstanden? Was war vor dem Urknall? Die-se Fragen bewegen rund 250 Kinder und Jugendliche bei der Start-Vorlesung. „Warum fallen die Sterne nicht vom Himmel?“.

Kinderuni wird bereits in drei Kleinstädten umgesetzt

Gespannt hängen die Heranwachsenden an den Lippen von Klaus Werner vom Institut für Astronomie und Astrophysik der Uni Tübingen. Dass es nun auch in Erkenbrechtsweiler, einer Gemeinde mit rund 2100 Einwohnern, die Möglichkeit gibt, komplexe Themen mit echten Professoren zu diskutieren, findet die zwölfjährige Laura klasse.

„Nach Tübingen zu fahren, wenn dort die Kinderuni stattfindet“, das wäre der Gymnasiastin zufolge, „zu weit gewesen.“ Deshalb findet sie es gut, dass der Veranstaltungsort direkt vor ihrer Haustüre liegt. Eine



Kleine Studierende in einer Vorlesung an der Kinderuni in Erkenbrechtsweiler. FOTO: HAUSWANN

Aussage, die Michael Seifert unterstreicht. Der Sprecher der Uni Tübingen erklärt, dass die Kinderuni bereits in drei Kleinstädten – Schramberg, Haiterbach und Weil der Stadt – umgesetzt wird. Mit der Kinderuni auf dem Dorf sollen junge Menschen erreicht werden, die aufgrund langer Anfahrtswege – an der gleichen Veranstaltung in Tübingen nicht teilnehmen könnten.

„Wir wollen mit der Kinderuni in Kleinstädten und auch in Dörfern Heranwachsende erreichen, die aus Milieus kommen in denen man nicht studiert.“ Mit dem Modellprojekt in Erkenbrechtsweiler wolle man den Kindern vermitteln, dass die Uni nichts sei, was nicht erreichbar

tergrund rund 15 Prozent. Seifert hofft, dass die Kinderuni dazu beitragen, diesen Anteil zu erhöhen.

Dass die Kinderuni in Erkenbrechtsweiler ein Erfolg ist, zeigen die Anmeldezahlen. Die Veranstaltung wurde vom Förderverein Archäologie, Kultur und Tourismus (FAKT) aus Grabenstetten organisiert. Laut dem Vorsitzenden, Peter Heiden, haben sich zu den vier Vorlesungen jeweils rund 200 Kinder aus Erkenbrechtsweiler, Grabenstetten und Hülben angemeldet.

Allen Kindern soll mit niedriger Gebühr Teilnahme möglich sein

„Aber auch Kinder aus Biberach und Stuttgart sind dabei“, so Heiden. Für die Teilnahme werde eine Gebühr von einem Euro erhoben, andere Kinderunis verlangten fünf Euro. „So soll breiten Schichten eine Teilnahme ermöglicht werden.“ Für den Verein FAKT, zu dessen Kernaufgaben die Förderung der Regionalentwicklung zählt, ist die Kinderuni auf dem Dorf ein Baustein im Standortmarketing.

„Einerseits wollen wir damit die Ortschaften in der Region bekannt machen“, sagt Heiden. „Andererseits möchten wir aber auch die Identifikation der Kinder mit ihrem Wohnort stärken, indem wir Veranstaltungen wie die Kinderuni initiieren.“ Ziel sei es außerdem, die drei Albgemeinden als Bildungsstandort zu stärken. (dh)

Wissenschaftsra Uni muss für Tit

KÖLN. Der Wissenschaftsrat hat zu den Qualitätsdebatten um die Promotion Stellung genommen. In einem Positionspapier macht das Gremium Vorschläge, wie hohe Standards künftig besser gewährleistet werden können.

Neben den einzelnen Betreuern müssten auch die Universitäten – als Träger des Promotionsrechts – die Qualität der Promotion mitverantworten, so der Vorsitzende des Wissenschaftsrats, Wolfgang Martens. „Modelle kollegialer Betreuung, in denen die Verantwortlichkeiten klar geregelt sind, entlasten Betreuende und stärken die

MEHR
Positiv
zur-Ü
www
down

Neuer Lehrstuhl an Uni Tübingen

TÜBINGEN. An der Uni Tübingen soll 2012 der bundesweit erste interdisziplinäre Lehrstuhl für Gewalt- und Kriminalprävention geschaffen werden. Im Haushaltsausschuss des Bundestags sei vergangene Woche die Entscheidung gefallen, die Professorenstelle mit 200.000 Euro auszustatten, sagte der Vize der FDP-Bundestagsfraktion, Florian Toncar, am Dienstag.

Es gebe auch eine Verpflichtungsermächtigung für Bundeszuschüsse in den darauffolgenden vier Jahren von jeweils 300.000 Euro. Die FDP-Fraktion habe auf